

Warum Netzausbau neu gedacht werden muss

- **Der Netzentwicklungsplan (NEP) weist eine Reihe von erheblichen Defiziten auf:**

Teurer Übertragungsnetzausbau statt kostengünstiger produktionsnaher Nutzung. Zur Nutzung von Stromüberschüssen gibt es kostengünstigere Alternativen. Diese werden nicht berücksichtigt. Bundesweite und europaweite Stromdefizite können durch mehr Netzausbau nicht behoben werden. Der Netzentwicklungsplan riskiert die sichere Stromversorgung Deutschlands. Der Netzausbau führt mit den vorliegenden Planungen erkennbar nicht zu einem System für 100 % Erneuerbare Energien, sondern stärkt den europäischen, fossil-atomaren Stromhandel. Die durch die EU-Taxonomie angestrebte Renaissance der Atomkraft geht zulasten von Erneuerbaren, die deshalb verstärkt abgeschaltet werden müssen (siehe Studie Energy Brainpool). Der geplante Netzausbau dient deshalb nicht der Beschleunigung der Energiewende, im Gegenteil, er behindert den Ausbau von EE. Der geplante Netzausbau ist kontraproduktiv für Klimaschutz und Umweltschutz.

- **Schlussfolgerung: Der geplante massive Ausbau des Übertragungsnetzes ist nicht erforderlich, sondern muss verhindert werden.**

Der Netzentwicklungsplan muss von neutraler Stelle grundlegend neu berechnet werden. Sinnlose Investitionen in Milliardenprojekte beim Übertragungsnetz-führen zu einem unnötigen, massiven Anstieg der Strompreise und zu sozialer Ungerechtigkeit. Die politischen Anstrengungen, finanziellen Mittel, Rohstoffe und benötigten Arbeitskräfte im Bereich Netzausbau müssen zwingend auf die Verteilnetze und den verbrauchsnahe Ausbau

dh